

Die L4 wurden bis in die 1970er-Jahre auch von diversen Privatbahnen genutzt.



Ein L4 der SBB mit der alten SBB-Schrift, die ab ca. 1920 verwendet wurde.



Ein SBB L4 mit der neuen Schrift, die kleiner und nebeneinander angeordnet war.

Bremserbühne oder mindestens einen Bremsersitz. Später wurden Durchgangsleitungen für die Luftbremse eingebaut, und ab Mitte der 1930er-Jahre die Drolshammer-Bremse. Diese Wagen standen bis Ende der 1960er-Jahre im Einsatz. Der Materialwagen X 92268 schaffte es in Art Goldau sogar bis Ende der 1970er-Jahre.

Ein gekont restauriertes Exemplar steht in Bauma beim Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland (DVZO). Dieser Wagen wurde einst von der Bodensee-Toggenburg-Bahn (BT) übernommen.

Auch Privatbahnen setzten auf die L4, wie beispielsweise die Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn (BLS). Die hier beschriebene Serie von 1913 (3701 bis 3715) entsprach deckungsgleich den SBB-Wagen. Sie verfügte ebenfalls über Mitteltüren aus Metall und eine Fronttür für das schnelle Entladen von Kohle. Die Wagen wurden später ebenfalls mit einer Luftbremse ausgerüstet. Das Bremsenhaus wich der Bremsplattform. Einige Wagen überlebten als Dienstwagen bis in die 1970er-Jahre.



L4 und L6 verfügten über Fronttüren für die Schnellentladung von Kohle.

Die rotbraunen Versionen sind mit Haken für die Kupplungen ausgerüstet.